



Heidi Reichinnek

Fraktionsvorsitzende Die LINKE

Heidi Reichinnek bei Caren Miosga

INHALT

Zusammenfassung.....	2
Ranking	3
Die Bewertung der Einzelaussagen des Textes	4
Sonderbewertung: Diskussionsdynamik.....	11
Sonderbewertung: Moderation Caren Miosga	11
Sonderbewertung: Sendungstitel	12
Erläuterung DESINFO-Score und Disclaimer	13

Zusammenfassung

Heidi Reichinnek verteidigt im Miosga-Interview linke Wirtschaftspolitik unter außergewöhnlich konfrontativen Bedingungen. Trotz permanenter Unterbrechungen, Strohmann-Argumente und asymmetrischer Nachfragen bleibt sie faktisch solide (55% wahre Aussagen, keine Falschbehauptungen). Die identifizierten Verzerrungen (23%) und Frames (21%) entstehen teilweise als defensive Reaktion auf die aggressive Befragung. Bemerkenswert: niedrigster Desinfo-Score im bisherigen Ranking.

Quantifizierung

- Codierbare Aussagen: 99
- Falsch: 0 (0,0%)
- Delegitimierend: 1 (1%)
- Verzerrend: 23 (23%)
- Framings: 21 (21%)
- ✓ Wahr: 54 (55%)



Scoring

Desinfo-Score: 1,0

B: geframed

Reichinnek's Argumentation zeigt hohe faktische Integrität mit emotionaler Rahmung. Die Frames dienen hauptsächlich der Verteidigung gegen rhetorische Angriffe. Konsumierbar mit Bewusstsein für die defensive Gesprächssituation. Substanz überwiegt Rhetorik deutlich.

Einteilung

- A: 0,0 bis 0,4: wahr
- B: 0,5 bis 1,4: geframed
- C: 1,5 bis 2,4: verzerrend
- D: 2,5 bis 3,4: demokratisch dysfunktional
- E: 3,5 bis 5,0: demokratisch destruktiv

Der Sinnflut Beipackzettel:

Für Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie...

Betroffene Themen: Vermögensbesteuerung, Erbschaftssteuer, Ukraine-Politik, DDR-Geschichte, Soziale Gerechtigkeit, Verteidigungspolitik, Unternehmensbesteuerung, Politische Gewalt

Zusammensetzung und Wirkstoffe: Hoher Anteil faktisch korrekter Aussagen als Trägerstoff. Emotionale Frames als Verteidigungsmechanismus gegen konfrontative Befragung. Verzerrungen entstehen unter Zeitdruck und ständigen Unterbrechungen. Wirkung durch Kontrastierung zwischen gesellschaftlichen Gruppen und moralische Argumentation.

Anwendungsgebiete: Einsetzbar bei Debatten über soziale Gerechtigkeit und Vermögensverteilung. Wirksam zur Mobilisierung bei gefühlter Ungerechtigkeit. Geeignet zur Verteidigung linker Positionen in adversarischer Umgebung. Anwendbar bei Wählern mit Interesse an Umverteilung.

Risiken: Vereinfachung komplexer Wirtschaftszusammenhänge durch Zeitdruck. Emotionalisierung der Steuerdebatte kann Sachebene überlagern. Polarisierung zwischen Vermögenden und Normalbürgern wird verstärkt. Internationale Standorteffekte werden unterbewertet.

Nebenwirkungen: Verfestigung bestehender politischer Lager möglich. Erschwerung von Kompromissen durch moralische Aufladung. Verstärkung des Klassenkampf-Narrativs in öffentlicher Debatte. Mögliche Investitionszurückhaltung bei Unsicherheit über Steuerpolitik.

Gegenanzeigen: Nicht geeignet bei Präferenz für rein technokratische Wirtschaftsanalysen. Unverträglich mit marktliberalen Grundüberzeugungen. Kontraindiziert bei Ablehnung emotionaler Politiksprache. Vorsicht bei internationaler Perspektive auf Standortkonkurrenz.

Ranking

- Heidi Reichinnek (DIE LINKE) bei Miosga: 1 (55% wahr)**
- Katharina Dröge (Grüne) bei Miosga: 1 (29% wahr)
- Dorothee Bär (CSU) bei Maischberger: 1,1 (23% wahr) 🔥
- Felix Banaszak (Grüne) in eigenem Video: 1,2 (50% wahr)
- Franziska Brantner (Grüne) bei Maischberger: 1,3 (32% wahr)
- Katharina Dröge (Grüne) bei Maischberger: 1,4 (42% wahr)
- Nancy Faeser (SPD) bei Lanz: 2,0 (17% wahr)
- Alexander Dobrindt (CSU) bei Miosga: 2,4 (12% wahr) 🔥
- Gitta Connemann (CDU) bei Maischberger: 2,5 (14% wahr) 🔥
- Markus Söder (CSU) bei Lanz: 2,9 (8% wahr) 🔥
- Rene Springer (AfD) bei Dunja Hayali: 3,1 (9% wahr)

🔥 Keine reinen Parteipolitiker, sondern mit Amt. Deswegen besonders kritisch

Vollständige Auswertung des Textes

Falsch (0)

Aussagen, die objektiv falsch sind und durch überprüfbare Daten widerlegt werden können.

- Keine Aussagen identifiziert.
-

Delegitimierung (4)

Abwertung oder Untergrabung von Personen, Gruppen oder Institutionen durch sprachliche Diskreditierung.

- **„Für einen respektvollen Ton ist es langsam mal zu spät.“**
 - Diese Aussage diskreditiert die politische Kultur als Ganzes und stellt den demokratischen Diskurs als bereits verloren dar. Das geht über sachliche Kritik hinaus.
-

Verzerrung (23)

Formal richtige Aussagen, die durch Auswahl oder Kontextreduktion ein schiefes Bild erzeugen.

1. ■ **„Es kann nicht sein, dass kleine Erbschaften stärker belastet werden als große.“**
 - Dies ist eine zugespitzte Kritik an bestehenden Regelungen. Die Aussage enthält einen wahren Kern (es gibt tatsächlich Ungleichheiten bei der Besteuerung), präsentiert dies aber einseitig.
2. ■ **" Die Union nicht bereit ist, für demokratische Mehrheiten zu sorgen."**
 - Im Kontext der Richterwahl ist dies eine spezifische Kritik an einem konkreten Verhalten. Da es sich nicht um die pauschale Formulierung "verweigert demokratische Mehrheiten" handelt, sondern um eine kontextbezogene Kritik.
3. ■ **"Union manövriert sich in eine Ecke, aus der sie nicht rauskommt."**
 - Dies ist eine politische Prognose/Einschätzung bezogen auf die Unvereinbarkeitsbeschlüsse. Es ist keine grundsätzliche Delegitimierung der Union als demokratische Partei, sondern eine zugespitzte Kritik an ihrer strategischen Positionierung.
4. ■ **„Erarbeitet haben sie sich das eh nicht.“**
 - Pauschale Behauptung, dass große Vermögen nie auf Eigenleistung beruhen, ohne Differenzierung.
5. ■ **„Immer mehr Rentnerinnen und Rentner müssen Pfandflaschen sammeln.“**
 - Reales Phänomen, aber einseitig zugespitzt, ohne Kontextzahlen oder Verhältnisse.

6. **■ „Niemand muss Milliardär sein.“**
– Normative Zuspitzung, impliziert, Reichtum sei immer illegitim, ohne Differenzierung.
7. **■ „In Deutschland ist Arbeit stärker besteuert als Vermögen.“**
– Im Kern korrekt, aber selektiv dargestellt, ohne alle Steuerarten einzubeziehen.
8. **■ „Über 800.000 Menschen leben nur von ihrem Vermögen.“**
– Faktisch plausibel, aber ohne Kontext (Anteile, Einkommen) pauschalisierend zugespitzt.
9. **■ „Auf Bürgergeldempfänger und Migrantinnen wird seit Jahren eingepregelt.“**
– Verkürzte Darstellung, reale Tendenzen, aber stark generalisiert.
10. **■ „Bei der Aufrüstung wird kein Preisschild drangehängt.“**
– Zuspitzung, reale Debatte über Finanzierung, aber nicht völlig ohne Begrenzungen.
11. **■ „Für Soziales gibt es nie Ausnahmen, für Militär sofort.“**
– Übertreibung, verkürzt komplexe Haushaltsentscheidungen auf Schwarz-Weiß.
12. **■ „Es gab keine ausreichenden Sanktionen.“**
– Korrekt, dass Umgehung existiert, aber pauschalisiert die Gesamtwirkung als „wirkungslos“.
13. **■ „Immer neue Waffensysteme reichen nicht aus.“**
– Verkürzung, denn Waffenlieferungen hatten in Teilen nachweisbare Effekte; Kontext fehlt.
14. **■ „Wir haben schon genug Waffen, um den Planeten dutzendfach zu zerstören.“**
– Faktisch überhöht, rhetorisch stark, verzerrt aktuelle sicherheitspolitische Lage.
15. **■ „Es ist komplett irrational, kleine und mittlere Unternehmen so zu belasten, dass sie schließen müssten.“**
– Übertreibung; niemand fordert das, verkürzt die Debatte auf ein Extrem.
16. **■ „Unser Steuerkonzept schafft 36 Milliarden mehr im Haushalt.“**
– Zahl aus Parteiprogramm, aber optimistisch gerechnet; realistisch schwer belegbar.
17. **■ „Unser Steuerkonzept bringt 100 Milliarden ein.“**
– Zahl sehr hoch gegriffen, kaum realistisch durchsetzbar, Übertreibung.
18. **■ „Es gibt keinerlei Transparenz über Superreiche.“**
– Verkürzt; viele Daten liegen vor, wenn auch lückenhaft.
19. **■ „60 % ab 3 Mio. sind für niemanden ein Problem.“**
– Pauschalisierend, für viele Unternehmen nicht zutreffend.
20. **■ "Unternehmen können problemlos stunden, dann gibt es kein Problem."**
– Vereinfachung komplexer Liquiditätslagen, stellt Stundung als trivial dar.
21. **■ "Union und AfD blockieren jede Reform."**
– Pauschalisierung, Unterschiede zwischen beiden Parteien werden ausgeblendet.

22. ■ **"Wir reden nur über Superreiche, nicht über normale Leute."**
– Pauschal, Übergänge zwischen wohlhabend und superreich werden ausgeblendet.
 23. ■ **"Union tut so als rede sie nicht mit der Linken, tut das im Osten aber ständig mit der Linken."**
– Verallgemeinerung, Einzelfälle werden überhöht als pauschale Praxis.
-

Frame (21)

Sprachliche Deutungsrahmen, die neutrale Sachverhalte emotional oder normativ aufladen.

1. ■ **„Wir wollen demokratischen Sozialismus.“**
– Positiver Deutungsrahmen, der Sozialismus neu auflädt und entdramatisiert.
2. ■ **„Wir haben ein massives Gerechtigkeitsproblem.“**
– Abstrakter Problemframe, verdichtet komplexe ökonomische Realität in ein Schlagwort.
3. ■ **„Wir wollen die Eigentumsfrage stellen.“**
– Politischer Frame, der Eigentum als zentrale Stellschraube markiert.
4. ■ **„Leistungsloses Einkommen.“**
– Begriff rahmt Kapitalerträge negativ, schafft Gegensatz zu Arbeit.
5. ■ **„Ich orientiere mich lieber an Alleinerziehenden und Rentnerinnen.“**
– Frame der Empathie und Stellvertretung der Mehrheit, emotionalisierend.
6. ■ **„Ich habe kein Mitleid mit Milliardären.“**
– Emotionaler Frame, schafft moralische Abgrenzung.
7. ■ **„Unsere Vermögenssteuer will ab einer Million ein Prozent.“**
– Frame der Fairness, präsentiert Steuer als harmlos.
8. ■ **„Wir müssen klare Kante zeigen.“**
– Sprachlicher Frame für Härte und Entschlossenheit.
9. ■ **„Ich bin überhaupt nicht gegen die Bundeswehr.“**
– Frame der Normalisierung, um Vorwürfen zu begegnen.
10. ■ **„Kriegstüchtigkeit von Krankenhäusern und Schulen kann nicht die Lösung sein.“**
– Normativer Frame, der Militarisierung ins Absurde zieht.
11. ■ **„Wir brauchen mehr diplomatische Beziehungen.“**
– Frame, der Diplomatie als Gegenpol zu Militär auflädt.
12. ■ **„Wir müssen die Oligarchenkaste in die Mangel nehmen.“**
– Sprachlich zugespitzt, erzeugt moralisches Bild.

13. ■ **„China muss ins Boot geholt werden.“**
– Frame, der Partnerschaft mit China als Hebel stilisiert.
 14. ■ **„Wir entlasten geringe und mittlere Einkommen bis 7.000 Euro brutto.“**
– Frame der Mehrheitsfreundlichkeit, emotionalisierend.
 15. ■ **„Union und AfD reißen Löcher in den Haushalt, wir füllen ihn.“**
– Konfrontativer Frame, stilisiert die eigene Partei als verantwortungsvoll.
 16. ■ **"Unser Konzept entlastet die Mitte."**
– Frame, Steuerpolitik als mehrheitsfreundlich gerahmt.
 17. ■ **"Wir wollen Unternehmen nicht zerstören."**
– Frame, rahmt Steuerpolitik als harmlos, rhetorische Versicherung.
 18. ■ **"Wir brauchen Entlastung der Mitte, nicht Belastung unten."**
– Frame, klassischer Gerechtigkeitsrahmen für Steuerpolitik.
 19. ■ **"Wir wollen demokratische Mehrheiten sichern."**
– Frame, stilisiert Partei als Garantin für Demokratie.
 20. ■ **"Wir sind gesprächsbereit, wenn es um Demokratie geht."**
– Frame, positive Selbstdarstellung als kompromissbereit.
 21. ■ **"Wir wollen die Schuldenbremse reformieren."**
– Frame, rahmt Reform als Fortschritt, positiv konnotiert.
-

Wahr (54)

1. ✓ **„Die Linke lag Ende letzten Jahres am Boden.“**
– Faktisch korrekte Beschreibung der Umfragelage 2023.
2. ✓ **„Die Partei hat seitdem einen kometenhaften Aufstieg hingelegt.“**
– Belegbar durch Umfragen, entspricht der realen Entwicklung.
3. ✓ **„Nur drei Prozent trauen uns in den Kommunen Problemlösung zu.“**
– Korrekte Referenz auf Infratest-Dimap-Umfrage.
4. ✓ **„Wir bieten Sozialberatung, Mietwucherrechner und ein Meldeportal gegen Mindestlohnbetrug.“**
– Beschriebene Maßnahmen existieren nachprüfbar.
5. ✓ **„In der DDR gab es auch positive Aspekte wie ÖPNV und Betreuungsstrukturen.“**
– Sachlich zutreffend, durch historische Quellen belegbar.

6. **„In der DDR gab es Knappheit und Ungleichheit trotz Gleichheitsversprechen.“**
– Faktisch zutreffend, historisch dokumentiert.
7. **„In Europa gilt 60 % des Medianlohns als Armutsgrenze.“**
– Faktisch korrekt, entspricht EU-Sozialindikatoren.
8. **„Der Mindestlohn von 12 Euro ist nicht armutsfest.“**
– Faktisch zutreffend nach Berechnungen, liegt unter Armutsgrenze.
9. **„Wir fordern 15 Euro Mindestlohn.“**
– Politische Forderung, überprüfbar im Wahlprogramm.
10. **„Drei Viertel der Vermögen in Deutschland sind ererbt.“**
– Empirisch belegt durch DIW und andere Studien.
11. **„BioNTech erhielt über 370 Mio. Euro staatliche Förderung in der Pandemie.“**
– Faktisch korrekt, durch Regierungsangaben belegbar.
12. **„Es gibt Unternehmer, die Arbeitsplätze schaffen und fair bezahlen.“**
– Zutreffend, viele Belege im Mittelstand (z. B. DM, wie genannt).
13. **„Seit Agenda 2010 ist der Niedriglohnsektor gewachsen.“**
– Faktisch zutreffend, breite Evidenz.
14. **„Unsere Vermögenssteuer steigt mit Vermögen: 1 % ab 1 Mio., 5 % ab 50 Mio., 12 % ab 1 Mrd.“**
– Tatsächliche Forderung im Programm, überprüfbar.
15. **„Alleinerziehende müssen oft trotz Arbeit aufstocken.“**
– Faktisch belegt, statistisch nachweisbar.
16. **„Rentnerinnen arbeiten oft zusätzlich, weil die Rente nicht reicht.“**
– Faktisch zutreffend, vielfach dokumentiert.
17. **„Mein Referent hat das Meme zu Kirk gelöscht, weil es falsch interpretiert werden konnte.“**
– Vorgang belegt, nachvollziehbar.
18. **„Charlie Kirk war White Supremacist, Rassist und Gegner des Selbstbestimmungsrechts.“**
– In Übereinstimmung mit dokumentierten Positionen.
19. **„In den USA passieren regelmäßig Schulmassaker.“**
– Faktisch korrekt, Datenlage eindeutig.
20. **„Die Linksjugend hat problematische Posts abgesetzt, die gelöscht wurden.“**
– Faktisch zutreffend, dokumentiert.
21. **„Ich habe in Sachsen-Anhalt mit einer AfD-Wählerin gesprochen.“**
– Faktisch, von ihr selbst berichtet, überprüfbar als Erlebnis.

22. **„Es gibt eine Grenze des Dialogs bei rassistischen und sexistischen Positionen.“**
– Normativ, aber konsistent mit demokratischen Grundsätzen.
23. **„Die Bundeswehr muss verteidigungsfähig sein, das steht im Grundgesetz.“**
– Faktisch korrekt, GG Art. 87a.
24. **„Wir brauchen entsprechende Ausrüstung und eine bestimmte Zahl von Soldat:innen.“**
– Faktisch korrekt, ergibt sich aus Auftrag der Bundeswehr.
25. **„Die Wehrpflicht ist wieder in Diskussion.“**
– Faktisch korrekt, Debattenlage stimmt.
26. **„Es gibt Forderungen nach Schuldenbremse-Ausnahmen für die Bundeswehr.“**
– Faktisch zutreffend, dokumentiert.
27. **„Wir verurteilen den völkerrechtswidrigen Krieg Russlands.“**
– Faktisch korrekt, entspricht Position der Linken.
28. **„Wir sind gegen Waffenlieferungen an die Ukraine.“**
– Faktische Darstellung der Parteilinie, überprüfbar.
29. **„Russland hat Kiew in den letzten Wochen so heftig angegriffen wie seit Kriegsbeginn nicht.“**
– Faktisch zutreffend, durch Medienberichte belegt.
30. **„Putin könnte den Krieg von heute auf morgen beenden.“**
– Faktisch korrekt, da er der Aggressor ist.
31. **„Christian Görke und Dietmar Bartsch waren in der Ukraine.“**
– Faktisch zutreffend, dokumentierte Reisen.
32. **„Die NATO investiert mehr als Russland.“**
– Faktisch korrekt, NATO-Budgets liegen weit über russischen.
33. **„Wir wollen keine Politik, die Unternehmen zur Aufgabe zwingt.“**
– Faktische Position, entspricht dem Programm.
34. **„Wir sind bereit, über Freibeträge bei Erbschaften zu diskutieren.“**
– Faktisch zutreffend, dokumentierte Offenheit in Programmdebatten.
35. **„Bei der Erbschaftssteuer gibt es aktuell Schlupflöcher.“**
– Faktisch korrekt, vielfach belegt.
36. **„Die SPD hat 15 Euro Mindestlohn versprochen, aber nicht umgesetzt.“**
– Faktisch zutreffend, SPD-Forderung vs. Ampel-Beschluss.
37. **„Union und AfD schlagen Steuerkonzepte vor, die Haushaltslöcher reißen.“**
– Faktisch belegbar: mehrere Gutachten kritisieren diese Modelle.

38. **„Wir wollen Vermögen ab einer Million mit 1 % besteuern.“**
– Faktisch zutreffende Forderung, Parteiprogramm.
39. **"Wir sind bereit, über Details zu diskutieren."**
– Faktisch zutreffend, dokumentierte Offenheit für Kompromisse.
40. **"Freibeträge unterscheiden sich nach Verwandtschaftsgrad."**
– Faktisch korrekt, entspricht geltendem Steuerrecht.
41. **"Erbstschastssteuer ist Ländersache."**
– Faktisch korrekt, Kompetenz liegt bei den Bundesländern.
42. **"Wir fordern Stundungsregeln für Unternehmen."**
– Faktisch zutreffend, programmatisch belegt.
43. **"Deutschland hat viele alte Familienunternehmen."**
– Faktisch korrekt, Struktur der DAX-Unternehmen und KMU bestätigt.
44. **"Linke war bereit, Brose-Gerstorf zu unterstützen."**
– Faktisch korrekt, dokumentierte Position.
45. **"Union brauchte für Verfassungsrichter eine 2/3-Mehrheit."**
– Faktisch korrekt, ergibt sich aus Verfassungsrecht.
46. **"SPD schlug Kandidatin vor, Name leakte früh."**
– Faktisch zutreffend, dokumentierter Vorgang.
47. **"Linke will keine Wahl mit AfD-Stimmen."**
– Faktisch korrekt, Parteibeschluss und öffentliche Position.
48. **"Fraktion entscheidet gemeinsam."**
– Faktisch zutreffend, entspricht parlamentarischer Praxis.
49. **"Es gab chaotische Sitzungen vor der Sommerpause."**
– Faktisch zutreffend, durch Medienberichte belegt.
50. **"Wir haben großes Interesse an einer Reform der Schuldenbremse."**
– Faktisch zutreffend, dokumentierte Parteilinie.
51. **"Es gibt eine Kommission zur Schuldenregelreform."**
– Faktisch korrekt, offiziell eingesetzt.
52. **"Union und SPD müssen mit der Linken reden, wenn sie Mehrheiten wollen."**
– Faktisch zutreffend, parlamentarische Logik.
53. **"Es gibt Altschuldenprobleme der Kommunen."**
– Faktisch korrekt, vielfach belegt.
54. **"Die Linke ist offen für Kompromisse."**
– Faktisch zutreffend, dokumentierte Haltung.

Sonderbewertung: Diskussionsdynamik

Das asymmetrische Gesprächsfeld: Die Analyse der Gesprächsdynamik offenbart ein strukturelles Ungleichgewicht, das über normale journalistische Härte hinausgeht. Reichinnek befindet sich in einer dreifachen Defensive: gegen die Moderatorin, gegen den mitdiskutierenden Journalisten und gegen vorab gesetzte Frames.

Rhetorische Mechanismen: Die Gesprächsführung nutzt klassische Dominanztechniken: Unterbrechungen bei Erklärungsversuchen, Themenwechsel bei erfolgreicher Verteidigung, Personalisierung statt Strukturdebatte. Besonders auffällig ist die Strohmann-Technik - Reichinnek werden Extrempositionen unterstellt ("alle Milliardäre sind Schmarotzer"), die sie dann widerlegen muss, statt ihre tatsächlichen Positionen diskutieren zu können.

Asymmetrie der Standards: Während Reichinnek auf jede Zahl festgenagelt wird ("Ab welchem Vermögen genau?"), dürfen andere Diskutanten in Superlativen schwelgen ("wohlstandsvernichtend", "Mehltau über Deutschland") ohne Nachfragen. Diese doppelten Standards erzeugen ein Machtgefälle, das die inhaltliche Debatte überlagert.

Effekt auf die Argumentation: Die permanente Defensive zwingt zu Vereinfachungen. Komplexe Steuermodelle müssen in Sekunden zwischen Unterbrechungen erklärt werden. Das produziert zwangsläufig die dann kritisierten "Verzerrungen". Ein zirkulärer Mechanismus: Die Gesprächsführung erzeugt die Schwächen, die sie dann anprangert.

Bemerkenswerte Resistenz: Dass Reichinnek unter diesen Bedingungen 55% wahre Aussagen und null Falschbehauptungen produziert, zeigt außergewöhnliche Vorbereitung und Disziplin. Die meisten Politiker performen unter faireren Bedingungen deutlich schlechter.

Sonderbewertung: Moderation Caren Miosga

Zwischen Journalismus und Tribunal: Miosgas Gesprächsführung überschreitet mehrfach die Grenze zwischen kritischem Journalismus und politischer Positionierung. Die Analyse zeigt systematische Muster, die journalistische Standards verletzen.

Verletzung der Moderationsneutralität: Statt verschiedene Positionen zu orchestrieren, positioniert sich Miosga als aktive Gegnerin. Sie verteidigt Milliardäre ("Wo haben die ausgebeutet?"), stellt Suggestivfragen ("Reicht ein Anruf im Kreml?") und nutzt moralisierende Framings ("respektvoller Ton"). Das ist Advocacy, nicht Moderation.

Strohmann-Konstruktion als Methode: Die falsche Behauptung, Reichinnek habe Milliardäre "Schmarotzer" genannt, ist keine Ungenauigkeit - es ist eine fabrizierte Anklage. Miosga konstruiert eine Extremposition, die nie vertreten wurde, um moralische Empörung zu inszenieren. Das verletzt journalistische Sorgfaltspflicht.

Selektive Strenge: Die Diskrepanz zwischen aggressivem Nachbohren bei Reichinnek und Laissez-faire bei Bröckers pauschalen Urteilen offenbart parteiische Gesprächsführung. Journalistische Äquidistanz würde gleiche Standards für alle Teilnehmer bedeuten.

Ton-Policing statt Faktencheck: Die Verschiebung von Sachargumenten auf Stilkritik ("Warum dieser Ton?") ist eine klassische Derailing-Technik. Sie verhindert substantielle Auseinandersetzung mit Reichinnek's Steuervorschlägen zugunsten einer Meta-Debatte über Anstand.

Lehrerinnen-Attitüde: Die Inszenierung als belehrende Instanz ("Wann haben Sie das gesagt?", "Verstehen Sie nicht...") etabliert eine Hierarchie, die dem journalistischen Auftrag widerspricht. Miosga agiert nicht als neutrale Vermittlerin, sondern als überlegene RichterIn.

Fazit: Diese Moderation beschädigt den demokratischen Diskurs. Statt Positionen fair zu prüfen, wird eine Seite systematisch demontiert. Das mag quotenträchtig sein, verfehlt aber die journalistische Verantwortung, Bürgern eine ausgewogene Urteilsbildung zu ermöglichen. Besonders problematisch: Die öffentlich-rechtliche Plattform wird zur Bühne für parteiische Meinungsmache.

Sonderbewertung: Sendungstitel

Der Titel "**Schadet linke Politik unserem Wohlstand, Frau Reichinnek?**" ist journalistisch höchst problematisch und offenbart bereits die Schiefelage der gesamten Sendung:

Die vorweggenommene Anklage: Der Titel funktioniert als *loaded question* - eine Frage, die bereits eine unbewiesene Prämisse als Tatsache einbaut. Die Formulierung unterstellt, dass linke Politik dem Wohlstand schadet, und fragt nur noch, ob Reichinnek das zugibt. Das ist wie die Frage "Haben Sie aufgehört, Ihre Frau zu schlagen?" - egal wie man antwortet, man hat bereits verloren.

Das "unserem" als Ausschluss: Die Verwendung von "unserem Wohlstand" konstruiert eine Wir-Gruppe, aus der Reichinnek subtil ausgeschlossen wird. Sie wird zur Bedrohung von außen stilisiert, die "unseren" Wohlstand gefährdet. Das ist rhetorische Exklusion bevor das Gespräch überhaupt beginnt.

Personalisierung statt Sachebene: Die direkte Adressierung "Frau Reichinnek" macht sie persönlich verantwortlich für alle möglichen negativen Folgen linker Politik. Nicht "Schadet Umverteilung dem Wohlstand?" oder "Welche Effekte haben höhere Steuern?", sondern eine personalisierte Anklage.

Der Frame ist gesetzt: Bevor auch nur ein Wort gesprochen wurde, ist Reichinnek in der Position, sich gegen eine Grundannahme verteidigen zu müssen. Sie kann nicht über Gerechtigkeit, Chancen oder positive Effekte sprechen, ohne erst die unterstellte Wohlstandsgefährdung zu widerlegen.

Verstärkung durch die Gesprächsführung: Die aggressive Moderation macht dann aus diesem Framing ein Tribunal. Miosga agiert nicht als neutrale Prüferin der Titelfrage, sondern als Anklägerin, die die im Titel unterstellte These beweisen will. Die Frage wird zur self-fulfilling prophecy.

Journalistisches Versagen: Ein seriöser Titel wäre gewesen:

- "Wie wirkt sich Umverteilung auf die Wirtschaft aus?"
 - "Vermögenssteuern - Chance oder Risiko?"
 - "Die Linke und die Wirtschaft - ein Gespräch über Konzepte"
- Stattdessen wird ein Schuldspruch als Frage verkleidet.

Systemische Bedeutung: Dieser Titel zeigt exemplarisch, wie öffentlich-rechtlicher Journalismus politische Positionen nicht neutral prüft, sondern aktiv delegitimiert. Die Gebührenzahler finanzieren keine ausgewogene Information, sondern eine Vorverurteilung linker Politik. Das erklärt auch, warum Reichinnek's faktische Performance (55% wahre Aussagen, keine Lügen) so bemerkenswert ist: Sie musste nicht nur ihre Position verteidigen, sondern gegen eine bereits in der Überschrift zementierte Vorverurteilung ankämpfen.

Der DESINFO-Score

Eine wissenschaftlich fundierte Kategorisierung politischer Kommunikation

Disclaimer: Das Modell des DESINFO-Scores befindet sich noch in der Entwicklung. Wir stellen es bewusst schon jetzt zur Diskussion, um Transparenz zu schaffen, Kritik aufzunehmen und gemeinsam an einer robusten, wissenschaftlich fundierten Methodik zu arbeiten.

Der DESINFO-Score ist ein sozialwissenschaftlich entwickeltes Analyseinstrument, das politische Aussagen nicht moralisch bewertet, sondern systematisch kategorisiert. Grundlage ist ein **Codebuch**, das präzise definiert, wie Aussagen in fünf Hauptkategorien eingeordnet werden: **Falsch (Lüge), Delegitimierung, Verzerrung, Frame, Wahr**. Diese Kategorien beruhen auf anerkannten Konzepten aus Kommunikations- und Politikwissenschaft, wie Framing-Theorie, Diskursanalyse oder Propagandaforschung.

Das Vorgehen folgt klaren Schritten: Zuerst werden Texte in **Aussagesplitter** zerlegt – jede grammatikalisch und inhaltlich abgeschlossene Behauptung oder Wertung wird als separate Einheit codiert. Diese Aussagen werden anschließend anhand des Codebuches klassifiziert. Dabei gilt eine Prioritätenhierarchie: Wenn eine Aussage objektiv widerlegt werden kann, fällt sie in „Falsch“. Liegt keine Lüge vor, wird geprüft, ob sie abwertend-delegitimierend ist, andernfalls ob sie eine Verzerrung enthält, dann ob sie lediglich einen Frame darstellt. Erst wenn keine Verzerrung oder Rahmung erkennbar ist, gilt die Aussage als „wahr“.

Wichtig ist: **Es handelt sich nicht um ein Wahrheitsurteil**, sondern um eine **Typisierung** der Aussage. Jede Kategorie beschreibt eine kommunikative Funktion, keine moralische Qualität. Auch „Verzerrung“ oder „Frame“ sind zunächst neutrale Befunde über die Art der Darstellung. Genau deshalb ist der DESINFO-Score keine Art „Wahrheitsministerium“, sondern ein **heuristisches Analysemodell**, das Transparenz schafft.

Der Score selbst wird als **Mittelwert** aller codierten Aussagen berechnet und auf einer Skala von 0 (vollständig sachlich/wahr) bis 5 (durchgehend falsch) abgebildet. Zur Einordnung gibt es ein **Einteilungsschema** von A bis E: von „wahr“ bis „demokratisch destruktiv“. Diese Skala dient nicht der Bewertung einzelner Personen, sondern beschreibt die Qualität eines konkreten Textes in seiner kommunikativen Wirkung.

Weil Sprache immer auch Interpretationsspielräume bietet, wird der **subjektive Faktor** methodisch reflektiert. Die Codierung folgt festen Regeln, die intersubjektiv überprüfbar sind – das heißt: verschiedene geschulte Codierer:innen kommen bei Anwendung des Codebuchs in hohem Maß zu denselben Ergebnissen (Reliabilität). Gleichzeitig wird anerkannt, dass jede Aussage eine soziale Konstruktion ist und daher nicht „objektiv“ im Sinne absoluter Wahrheit, sondern im Sinne von **konsistenter, methodisch begründeter Zuordnung** verstanden werden kann.

Die Stärke des DESINFO-Scores liegt damit in seiner **wissenschaftlichen Transparenz**: Statt unsichtbar wertende Begriffe („Hetze“, „Propaganda“) zu nutzen, wird sichtbar gemacht, welche sprachlichen Mittel angewandt werden und welche Funktion sie im Diskurs haben. So wird die Analyse nicht moralisch, sondern analytisch – und gerade deshalb anschlussfähig für Wissenschaft, Medien, Politik und Öffentlichkeit.